

„Seerosenteich nach einem Bild von Claude Monet“



Lernbereich:

2.2 Spiel und Technik

2.2.2 Gestalten mit Papier und Kleister

2.3 Gestalteter Lebensraum

2.3.1 Einen Bereich im Schulumfeld individuell gestalten

2.3.2 Gestalten mit Papier

Werkstück: Seerosenteich nach einem Bild von Claude Monet

Klasse:

UE	Lernziel	Grobziel / Lerninhalt	Lern-ziel	Fächerübergreifende Hinweise
1.	2.3 Gestalteter Lebensraum 2.3.1 Einen Bereich im Schulumfeld individuell gestalten 2.3.2 Gestalten mit Papier 2.2 Spiel/Technik 2.2.2 Gestalten mit Papier und Kleister	Wir gestalten ein Bild nach dem Maler Claude Monet – einen Seerosenteich. - Bildbetrachtung - Vorstellen und Kennenlernen des Künstlers Claude Monet - Wahrnehmen, Beschreiben und Charakterisieren der Bilder von Claude Monet - Vorstellen des Werkstückes - Grobplanung des Werkstückes - Erkunden/Erproben verschiedene Papierarten - Unterscheiden verschiedener Papierarten mit ihren Eigenschaften - Arbeitsplatzgestaltung - Kleben des Seegrundes - Aufräumen des Arbeitsplatzes	2.1 2.2 2.3 2.4 2.1 2.5 2.1.2 2.2	Projektipp Pädagogisches Leitthema: Sich selbst wertschätzen Verantwortungsgefühl für eigenes Handeln entwickeln Anderen mit Achtung begegnen Füreinander da sein D Sprechen und Gespräche führen Lesen und mit Literatur umgehen M Flächen- und Körperformen KuE Menschen als Gestalter ihrer Welt Schulhaus, Schulgelände

UE	Lernziel	Grobziel / Lerninhalt	Lern-ziel	Fächerübergreifende Hinweise
2.	2.3 Gestalteter Lebensraum 2.3.1 Einen Bereich im Schulumfeld individuell gestalten 2.3.2 Gestalten mit Papier 2.2 Spiel/Technik 2.2.2 Gestalten mit Papier und Kleister	Wir gestalten unseren Seerosenteich nach Claude Monet. - Grobplanung des Werkstücks - Arbeitsschritte finden und ordnen - Arbeitsplatzgestaltung - Erkunden der Laufrichtung von Papier - Laufrichtung von Papier bestimmen können - Reißen von Papierstreifen - Bekleben des Keilrahmens - Reinigen des Arbeitsplatzes - Werkbetrachtung	2.1 2.2 2.3 2.4 2.1 2.5 2.1.2 2.2	Projekttipp Pädagogisches Leitthema: Sich selbst wertschätzen Verantwortungsgefühl für eigenes Handeln entwickeln Anderen mit Achtung begegnen Für einander da sein D Sprechen und Gespräche führen Lesen und mit Literatur umgehen M Flächen- und Körperformen KuE Menschen als Gestalter ihrer Welt Schulhaus, Schulgelände

UE	Lernziel	Grobziel / Lerninhalt	Lern- ziel	Fächerübergreifende Hinweise
3.	2.3 Gestalteter Lebensraum 2.3.1 Einen Bereich im Schulumfeld individuell gestalten 2.3.2 Gestalten mit Papier 2.2 Spiel/Technik 2.2.2 Gestalten mit Papier und Kleister	Wir gestalten unseren Seerosenteich nach Claude Monet. - Bildbetrachtung - Beschreiben von Seerosenblättern - Entwerfen von Seerosenblättern - Begriffe „Streuung“, „Reihung“ und „Ballung“ kennen und erklären - Begriff: Strohseide - Seerosenblätter ausschneiden - Seerosenblätter anordnen und auf den Keilrahmen aufkleben - Evtl. Ausgestalten des Bildes mit Glitzernagelack - Aufräumen des Arbeitsplatzes - Werkbetrachtung	2.1 2.2 2.3 2.4 2.1 2.5 2.1.2 2.2	Projekttyp Pädagogisches Leitthema: Sich selbst wertschätzen Verantwortungsgefühl für eigenes Handeln entwickeln Anderen mit Achtung begegnen Für einander da sein D Sprechen und Gespräche führen Lesen und mit Literatur umgehen M Flächen- und Körperformen KuE Menschen als Gestalter ihrer Welt Schulhaus, Schulgelände

UE	Lernziel	Grobziel / Lerninhalt	Lern- ziel	Fächerübergreifende Hinweise
4.	2.3 Gestalteter Lebensraum 2.3.1 Einen Bereich im Schulumfeld individuell gestalten 2.3.2 Gestalten mit Papier 2.2 Spiel/Technik 2.2.2 Gestalten mit Papier und Kleister	Wir falten die Seerosen für unseren Teich. - Besonderheiten der Seerosen festlegen - Begriffe: „Faltung“, „Perlmutterpapier“ - Erkunden/Erproben der Seerose - Auswertung der Faltversuche - Falten der Seerose nach Faltanleitung - Arbeitsweise /Grundbegriffe/Regeln des Faltens: + Kante auf Kante, Ecke auf Ecke + Von „einem weg falten“ ... + Fehlererkennung/-benennung + Fehlerverbesserung - Anordnungsmöglichkeiten der Seerosen - Aufkleben der Seerosen - Werkbetrachtung - Aufräumen des Arbeitsplatzes - Wertschätzung der eigenen Arbeit	2.1 2.2 2.3 2.4 2.1 2.5 2.1.2 2.2	Projektipp Pädagogisches Leitthema: Sich selbst wertschätzen Verantwortungsgefühl für eigenes Handeln entwickeln Anderen mit Achtung begegnen Füreinander da sein D Sprechen und Gespräche führen Lesen und mit Literatur umgehen M Flächen- und Körperformen KuE Menschen als Gestalter ihrer Welt Schulhaus, Schulgelände

Vorbereitung für das Werkstück „Seerosenteich nach einem Bild von Claude Monet“

Material pro Schüler

- 1 Keilrahmen 200 mm x 200 mm (im Materialset)
- 1 Transparentpapier in hellblau 350 x 500 mm (im Materialset)
- Kleine Transparentpapiere in verschiedenen Farben (lila, dunkel blau, grün) (im Materialset)
- Grüne Strohseide (im Materialset)
- Perlmuttpapier (im Materialset)
- Kleister
- Weißes DIN A4 Papier
- Evtl. Glitzernagellack (1 Nagellack reicht für ca. 30 Bilder)

Werkzeug:

- Pinsel
- Schere
- Bleistift
- Klebestift
- Unterlage

Weitere Medien:

- Bilder des Künstlers
- Bilder vom Künstler
- Bild des Seerosenteiches
- Bilder von Seerosen und Seerosenblätter
- Memory
- Verschiedene Papiere
- Bierdeckel
- Schriftstreifen
- Phasenschritte der Seerosenfaltung

Grobplanung des Bildes:

- Bekleben des Keilrahmens mit bunten Transparentpapierstücken
- Bekleben des Keilrahmens mit blauen Transparentpapierstreifen
- Entwerfen, Ausschneiden und Aufkleben der Seerosenblätter aus Strohseide
- Falten, Anordnen und Aufkleben der Seerosen
- Evtl. weitere Ausgestaltung des Bildes
- Werkbetrachtung

Anmerkung:

Die Gruppe sollte vorher schon einmal kleinere Gegenstände gefaltet haben, damit die Schüler die Fachbegriffe des Faltens kennen.

Nach der Unterrichtssequenz „Seerosenteich“ können noch Frösche oder Fische gefaltet werden.

Verbindungsmöglichkeit mit den Lernbereichen im Fach Kunst bieten sich an.

Dieses Werkstück ist für große Gruppen geeignet. Es kann gut als Gemeinschaftsarbeit von der Gruppe gearbeitet und dann in der Schule ausgestellt werden.



Projekttipp:

Fächerübergreifend kann an der Schule eine Künstlerwoche stattfinden, in der jede Klasse einen Gegenstand nach einem bestimmten Künstler arbeitet oder sich mit dem jeweiligen Künstler befasst.

Befindet sich die Grundschule mit der Mittelschule im gleichen Ort oder noch besser im gleichen Gebäude, so kann daraus mit der Gruppe „Soziales“ 8. oder 9. Klasse ein Projekt durchgeführt werden. Die Grundschüler stellen die Bilder her und bei einer Ausstellung bewirte dann die 8. oder 9. Klasse „Soziales“ mit Fingerfood oder einem kalten Büffet.

„Seerosenteich“

Schritt für Schritt:



1. Untergrund gestalten:

- Reiße kleine, verschieden farbige Transparentpapierstücke.

Tipp:

- Beschrifte als erstes den Keilrahmen auf der Rückseite mit Bleistift mit dem Namen!



2. Aufkleben der

Transparentpapierstücke:

- Gebe mit dem Pinsel an verschiedenen Stellen Kleister auf den Keilrahmen.
- Lege die Transparentpapierstücke darauf.
- Streiche Kleister über die Transparentpapierstücke.



3. Reißen von

Transparentpapierstreifen:

- Reiße höchstens 2 cm breite Transparentpapierstreifen.

Beachte:

- Die Laufrichtung des Transparentpapiers!
- Die Streifen dürfen verschiedene Größen haben!

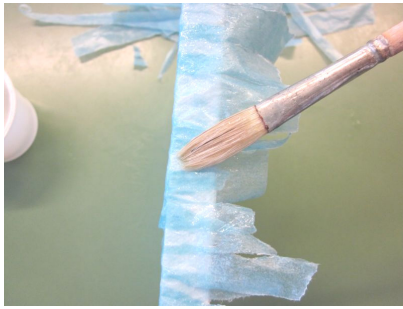


4. Wasser gestalten:

- Streiche den Keilrahmen mithilfe des Pinsels mit Kleister ein.
- Lege die Transparentstreifen auf den Keilrahmen.
- Lege die Streifen immer in eine Richtung und auch übereinander.
- Streiche Kleister mithilfe des Pinsels auch über die Transparentpapierstreifen, damit das Papier überall klebt.

Beachte:

- Es sollten keine weißen Stellen sichtbar sein!
- Lege die Streifen über das Bild hinaus, damit die Kante ebenfalls blau bedeckt wird!
- Das Transparentpapier wellt sich durch den Kleister, nach dem Trocknen ist es wieder glatt!

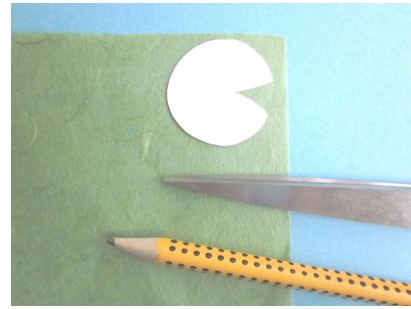


5. Kante bekleben:

- Bestreiche mithilfe des Pinsels die Kante mit Kleister.
- Biege die Streifen um die Kante und bestreiche das Transparentpapier mit dem Pinsel mit Kleister.

Beachte:

- Das Transparentpapier muss gut an der Kante kleben!



6. Seerosenblätter ausschneiden:

- Entwerfe auf weißem Papier Seerosenblätter.
- Schneide die Seerosenblätter (Schablone) aus.
- Übertrage den Entwurf auf grüne Strohseide!
- Schneide die Seerosenblätter mit der Schere aus.

Tipp:

- Zeichne erst einen Kreis und zeichne dann den Einschnitt ein!
- Verwende für den Kreis eine Schablone, z. B. den Klebestift!
- Falte die Strohseide doppelt, so hat man gleich mehrere Blätter!



7. Seerosenblätter anordnen:

- Überlege dir eine Anordnung für die Seerosenblätter auf dem Keilrahmen.
- Klebe die Seerosenblätter mit dem Klebestift auf das Bild.

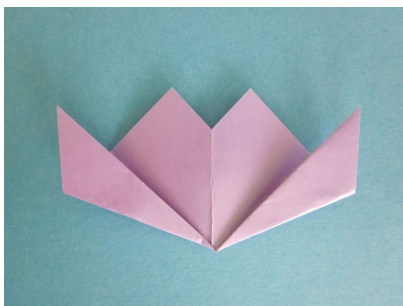


8. Ausgestalten des Bildes:

- Male evtl. mit Glitzernagellack feine Wellen auf den Keilrahmen.

Beachte:

Verwende den Nagellack erst gegen Ende der Stunde und Sorge für sehr gute Belüftung!



9. Seerosen falten:

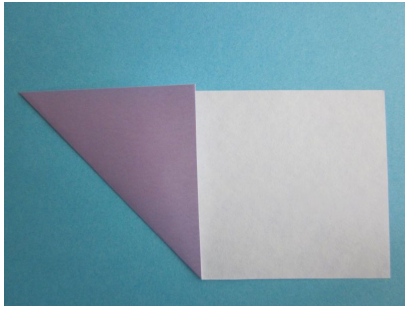
- Falte nach Anleitung verschieden große und evtl. farbige Seerosen.



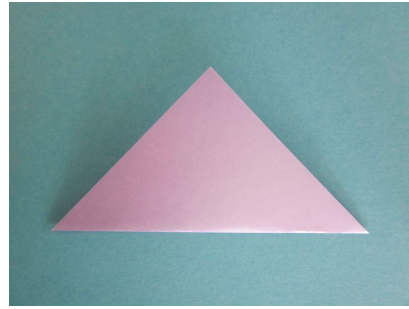
10. Seerosen aufkleben:

- Überlege dir eine Anordnung für die Seerosen auf dem Keilrahmen.
- Klebe die Seerosen mit dem Klebestift auf das Bild.

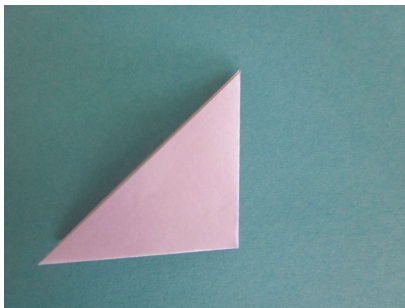
Schritt für Schritt: Faltanleitung für die Seerosen



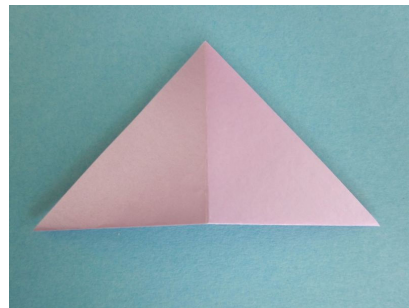
1. Die Ausgangsform für die Seerose ist ein Quadrat. (ca. 15 mm x 15 mm)
Hat das Papier die Form eines Rechtecks, so falte die untere Ecke zur oberen Kante, sodass ein Dreieck entsteht.
Schneide das Dreieck mit der Schere ab.
Streife die Faltschritte immer gut mit dem Daumen aus.
- Tipp:** Verwende verschieden breite Streifen zur Herstellung der Seerosen.
(von 10 mm bis 20 mm)



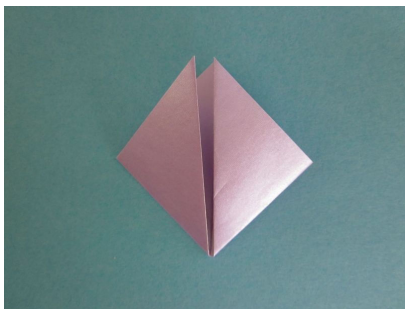
2. Lege das Dreieck gerade hin.



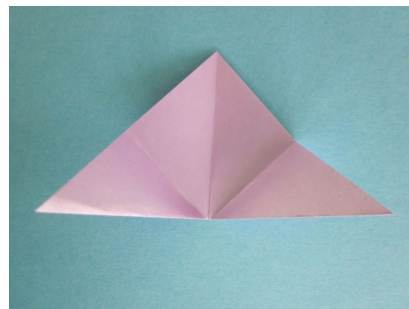
3. Falte das Dreieck nochmals in der Mitte zusammen, sodass wieder ein Dreieck entsteht.



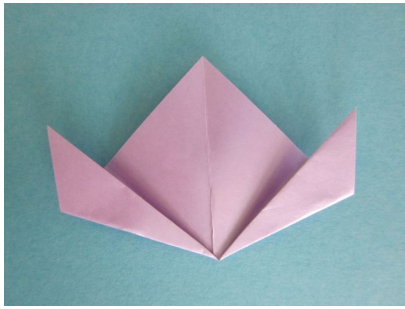
4. Öffne das Dreieck wieder.



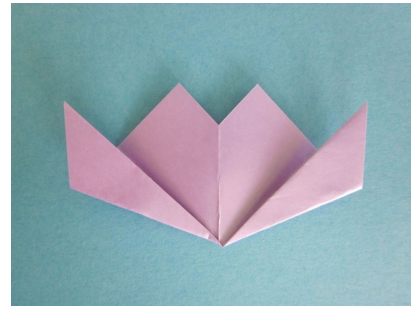
5. Falte die Spitzen bis zur Mitte.



6. Öffne die Spitzen wieder.

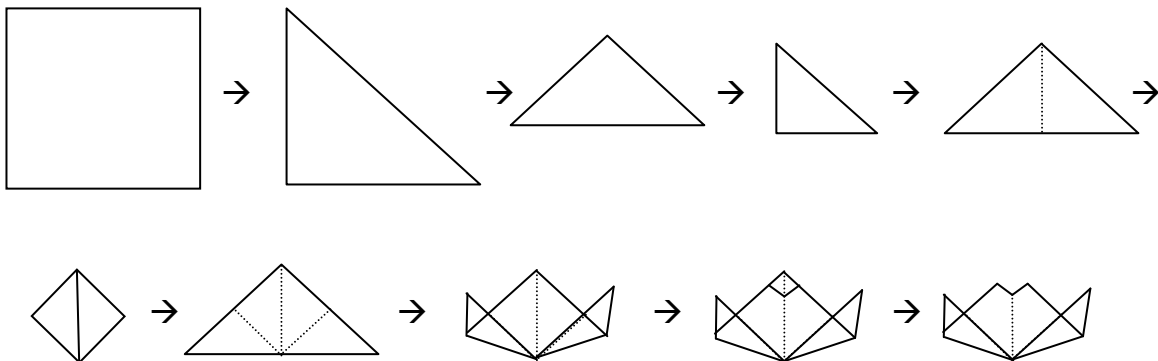


7. Falte die Spitzen bis zum entstandenen Bruch.
Variation: Du kannst auch über den Bruch hinaus noch näher zur Mitte hin falten → Seerose mehr geschlossen!



8. Zeichne dir ein kleines Dreieck mit Bleistift an die mittlere Spitze.
Schneide das Dreieck mit der Schere aus.

Faltschritte vereinfacht schematisch aufgezeigt:



Variationsmöglichkeiten:

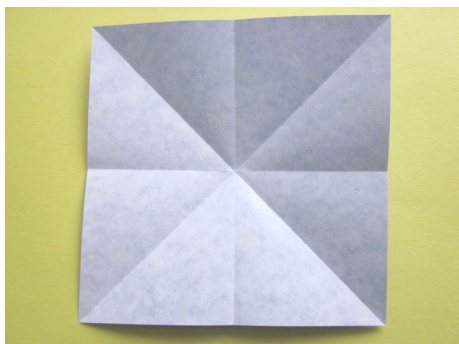


- nur eine Seerose

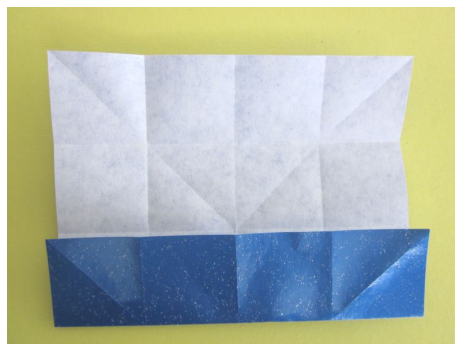


- Seerosen in verschiedenen Farben und Größen

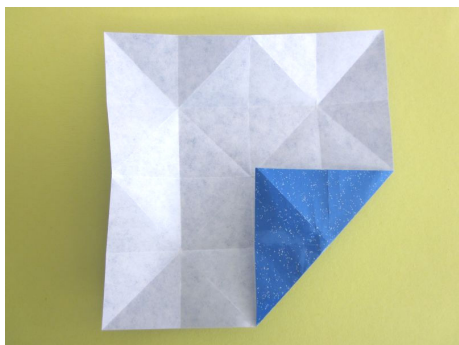
Schritt für Schritt: Faltanleitung für einen Fisch



1. Die Ausgangsform für den Fisch ist ein Quadrat. (ca. 15 mm x 15 mm)
Falte das Quadrat in den Diagonalen und an den Mittellinien. Alle Linien treffen sich im Mittelpunkt des Quadrats.



2. Falte jede Quadratseite genau zur Mittellinie. Es entsteht ein gleichmäßiges Faltnetz.



3. Falte alle vier Ecken genau zum Mittelpunkt hin und öffne sie wieder.



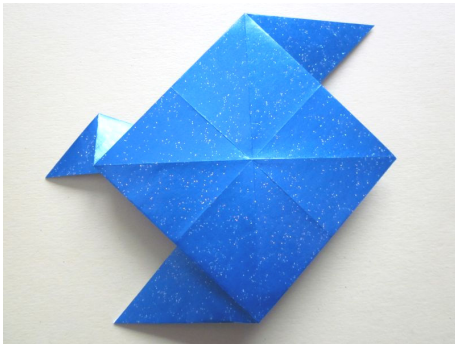
4. Drücke die Seitenmitten nach innen. Dabei formen sich die Ecken nach oben zu einer Spitze. Diese muss man hochziehen, nachfalten und vorsichtig nach außen klappen.



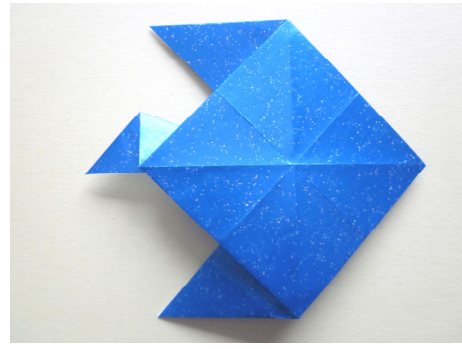
5. Drehe die Faltarbeit um.
Es entsteht eine „Windmühle“.



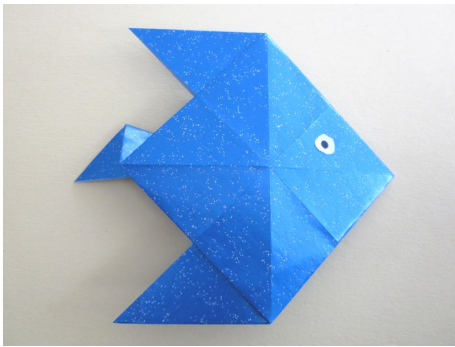
6. Klappe eine Ecke nach hinten, sodass sie verschwindet → Kopf des Fisches.
Evtl. Ecke etwas festkleben!



7. Falte die gegenüberliegende Ecke zur Hälfte nach unten → Schwanzflosse.



8. Drehe die obere Ecke als Seitenflosse zum Schwanz hin.



9. Male und klebe dem Fisch ein Auge auf.

Wenn man zwei gleich große Fische aneinander klebt und so mehrere Fische herstellt, kann man ein Mobile herstellen.

Informationen zum Thema: Papier

Begriff: **Keilrahmen:**

Ein Keilrahmen ist ein Holzrahmen, welcher mit einem grundierten Maltuch, auch Leintuch genannt, bespannt ist. Das Leintuch ist auf der Rückseite befestigt. So können die Kanten mitgestaltet werden.

Begriff: **Transparentpapier**

Transparentpapier ist eine spezielle Papiersorte mit durchscheinender Eigenschaft. Transparenz bedeutet „durchsichtig“ und kommt vom lateinischen Wort "transparens", was „durchscheinend“ bedeutet.

Verschiedene Arten von Transparentpapier

Das Seidenpapier:

Seidenpapier ist dünner als das normale Transparentpapier und ist dadurch stark durchscheinend. Das Seidenpapier färbt bei Nässe aber ab.

Das imprägnierte Transparentpapier:

Papier, das mit gehärteten Ölen, Harzen oder Wachsen gefertigt wird und dadurch eine gewisse Transparenz erhält, bezeichnet man als imprägniert. Es besitzt durch diese Art der Herstellung eine wasserabweisende Eigenschaft.

Das vegetabile Transparentpapier:

Es besteht aus Zellstoff, der in einem Schwefelsäurebad bearbeitet und dadurch transparent wird.

Das Naturpapppapier:

Dieses Papier besteht aus natürlichen, schmierig gemahlenen Fasern, die teilweise auch imprägniert werden.

Heute ist Transparentpapier aus dem Bastelbedarf nicht mehr wegzudenken. Man erhält es in unzähligen Farben, Mustern und Stärken. Mit Transparentpapier sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt.

Begriff: Strohseide

Strohseide ist ein dünnes, mattes Papier mit Einschlüssen von Pflanzenteilen.

Begriff: Falten und Falzen

In der Fachsprache macht man feine Unterschiede zwischen diesen beiden Begriffen und den damit bezeichneten Arbeitsvorgängen.

Als Falten bezeichnet man das einfache, ohne Hilfsmittel vorgenommene Umknicken des Papiers, etwa das Falten eines Briefpapiers.

Das Falzen dagegen ist ein energisch ausgeführter Vorgang. Wenn man die einfache Falte mit einem Falzbein nachzieht, wird daraus ein Falz, eine scharf gezogene Bruchlinie.

Begriff: Bug- und Schnittkante

Die offenen Kanten eines Papiers bezeichnet man als Schnittkanten. Die durch das Falten oder Falzen entstandene, geschlossene Kante wird Bug- oder Bruchkante genannt.

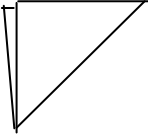
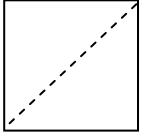
Begriff: Berg- oder Talfalte

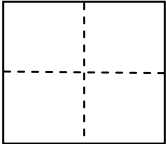
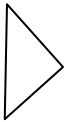
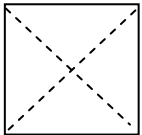
Je nachdem von welcher Seite man die in das Papier gefalteten und wieder geöffneten Falten betrachtet, stellen sich diese als Vertiefung (Tal) oder Erhöhung (Berg) dar.

Grundsätze für das Falten:

- Kante auf Kante falten
- Ecke auf Ecke falten
- Von „einem weg falten“
- Das umgeschlagene Papier mit einer Hand fixieren, dann mit dem Daumen der anderen Hand zur Mitte des Bruchs hin ausstreifen, schließlich nach links und rechts ausstreichen.

Grundsätze für das Falten:

Mittelbruch		Diagonalbruch	
geschlossen	offen	geschlossen	offen
			
Buch oder Zeitung		Kopftuch	

Mittelbruch		Diagonalbruch	
			
Taschentuch oder doppeltes Quadrat	Mittelkreuz oder gerades Kreuz	Serviette oder doppeltes Dreieck	Diagonalkreuz oder schräges Kreuz

Durchgezogene Linien bedeuten immer Blatt-, gestrichelte Linien immer Bugkanten. Letztere entstehen, indem man das Blatt auf der gestrichelten Linie faltet und danach wieder öffnet.

Laufrichtung des Papiers:

Die Laufrichtung hat einen großen Einfluss auf die Papierbearbeitung.

Beim Reißen ist der Faserrand dünn in Richtung Laufrichtung. Wird in Querrichtung (läuft quer zur Laufrichtung) gerissen, weichen die Rissen aus, der Faserrand verläuft ins Papier und ist somit breit.

Beim Ausstreifen mit dem Nagel wellt sich das Papier in Laufrichtung schwächer und in der Querrichtung stärker.

Befeuchtet man Papier mithilfe eines Pinsels mit Wasser längs und quer der Kanten, wellt sich das Papier schwächer in die Laufrichtung als in der Querrichtung.

Die Laufrichtung von Papier und Karton ist bei der Papierbearbeitung zu beachten, denn:

- Papier und Karton lassen sich nur in Laufrichtung mühelos falten und knicken
- Beim Übereinanderkleben von Papier und Karton muss die Laufrichtung übereinstimmen, sonst treten auch nach dem Trocknen (mit dem Wechsel der Luftfeuchtigkeit) in der Klebung Querwirkungen auf, was zur Folge haben kann, dass sich die Arbeit verzieht.

Wir gestalten ein Bild nach dem Maler Claude Monet – einen Seerosenteich.

Einstimmung: „Bildbetrachtung“

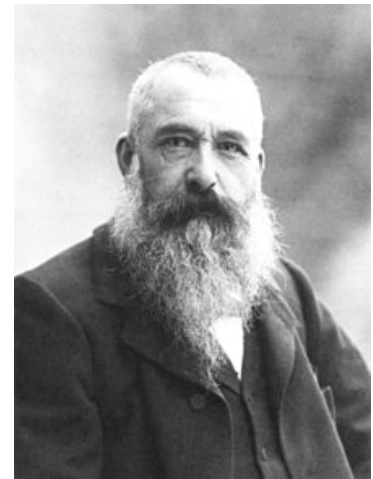
Die Lehrkraft hängt ein Bild von Claude Monet an die Tafel. Die Schüler äußern sich zu dem Bild und stellen Vermutungen auf, wer dieser Mann sein könnte.

Begriff: „Claude Monet“

Claude Monet war ein französischer Maler, dessen mittlere Schaffensperiode der Stilrichtung des Impressionismus zugeordnet wird.

Das Frühwerk bis zu Mitte der 1860er-Jahre umfasste realistische Bilder, von denen Monet einige im Pariser Salon ausstellen durfte. Ende der 1860er-Jahre begann Claude Monet impressionistische Bilder zu malen. So entfernte es sich vom durch die traditionellen Kunstakademien geprägten Zeitgeschmack, was seine finanzielle Situation verschlechterte.

Monet entwickelte das Konzept der Serie, in denen er ein Motiv in verschiedenen Lichtstimmungen malte. Daneben begann er in Giverny seinen berühmten Garten anzulegen, den er in der Folge auch als Motiv seiner Bilder nutzte.



Begriff: „Impressionismus“

Die Malerei des Impressionismus entstand aus einer Bewegung französischer Maler in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Der Impressionismus verbreitete sich weltweit und wurde vom Post-Impressionismus abgelöst.

Im Impressionismus entstanden wesentliche Voraussetzungen für den neuen Charakter der Bildenden Kunst des 20. Jahrhunderts. In der Kunstgeschichte wird er unterschiedlich eingeordnet. Einige Kunsthistoriker bezeichnen ihn als Beginn der Moderne, andere wiederum als Ende der alten Epoche — wiederum andere als beides zugleich.

Die meisten impressionistischen Werke wurden unter freiem Himmel (plein-air) und in einer skizzenhaften Art gemalt, die es ermöglichte, die Reflexe des Lichts rasch einzufangen. Die Impressionisten bezogen eine zu den Klassizisten entgegengesetzte Position, da sie der Farbgebung und nicht der Linie deutlich mehr Beachtung schenkten.

Der Impressionismus brach mit vielen Regeln malerischer Praxis, welche durch die Kunstakademien, etwa die École des Beaux-Arts, im 19. Jahrhundert gelehrt wurden. Die Farbe wurde entgegen der akademischen Lehrmeinung zum primären Gestaltungsmittel erhoben. Die zeichnerischen Elemente traten in den Hintergrund. Der Impressionismus wurde aus drei Gründen für die Entwicklungsgeschichte der Malerei bedeutsam:

- Die Aussage des Bildes ist hinsichtlich der Farbe als auch der zeichnerischen Form des Wirklichkeitsausschnitts relativ, da sie vom Sehenden und Malenden abhängt. Im Impressionismus wird die offene Bildgestalt hervorgehoben, die sich als Ausschnitt aus Raum und Zeit ausweist.
- Die Relativität des Bildes und die offene Form aktivieren den Betrachter zu eigenen Sehleistungen, Empfindungen und einer Mitarbeit am Zustandekommen der Bildgestalt

und ihrer Aussage. Das einzelne Bild verliert an zwingend gültigem, belehrendem Charakter für jeden Betrachter.

- Sowohl der Akt des Malens als eine spezifische, lustvolle Tätigkeit, als auch das Kunstwerk als deren bleibende Spur erwachsen zu einem eigenständigen geistigen Wert. Hierdurch gewann die sich seit längerem anbahnende Auffassung des L'art pour l'art immer mehr Raum. Der ganze Sinn und kulturelle Wert eines Bildes könne darin bestehen, dass es eben ein Bild sei und nichts anderes.

Die Impressionisten sahen die Welt ausdrücklich durch ihre Maleraugen. Sie bestanden darauf, ihren Zeitgenossen im richtigen Sehen vorauszu sein. So hoben sie hervor, dass sich die farbige Erscheinung eines Gegenstandes je nach Umgebung und Beleuchtung verändert; ebenso dass Schatten durch ihre Umgebung bestimmt sind und verschiedenartige Farbwerte annehmen können. Ferner sei es unerheblich, so behaupteten sie gelegentlich, welchen Gegenstand man male, die Lichtverhältnisse seien entscheidender. Oftmals wird in ihren Werken der Effekt einer bestimmten Tages- bzw. Jahreszeit hervorgehoben.

Die Maltechniken der Impressionisten, wie Pastos und Alla-Prima-Malerei, unterschieden sich deutlich vom handwerklichen Vorgehen der klassischen Ölmalerei. Dies wurde ab Mitte des 19. Jahrhunderts durch die erstmalige Verfügbarkeit industriell gefertigter Farben (Azofarbstoff, Teerfarbe) und weiteren Künstlerbedarfs begünstigt. So gab es beispielsweise Ölfarben in Tuben, was die Freiluftmalerei erst ermöglichte.

Die Impressionisten bevorzugten helle, reinbunte Farben und setzten komplementäre Farbwerte fleckig oder kommaartig nebeneinander, die sich erst aus einiger Entfernung im Auge des Betrachters vermischen sollten. Dadurch erzielten sie eine intensivere, zuweilen auch vibrierende Farbigkeit. Der Pinselduktus war deutlich zu erkennen. Die Farben wurden manchmal auch nicht auf der Palette sondern auf der Leinwand gemischt. Fast alle Impressionisten betrieben eine Alla-Prima-Malweise, bei der ohne Untermalung die Farbe direkt auf die grundierte Leinwand aufgetragen und möglichst nicht korrigiert wurde. Ein Nachteil dieser Methode war, dass eine stärkere Rissbildung entstehen konnte. Dies wurde jedoch hingenommen.

Die Bilder wurden in einer skizzenhaften Art gemalt, die es ermöglichte, die Reflexe des Lichts rasch einzufangen. Die Bildtiefe entstand durch Größenstaffelung, Überschneidungen und Verwendung der Linearperspektive.

Quelle: Wikipedia

Lebenslauf von Claude Monet:

Claude Monet wurde am 14. November 1840 in der Rue Lafitte 45 in Paris geboren. Er war der zweite Sohn von Adolphe Monet und seiner Frau Louise Justine Aubrée. Er wurde in der Kirche Notre-Dame de Lorette als Oscar-Claude Monet getauft, und seine Eltern haben ihn immer Oscar genannt. Sein Vater besaß einen Kolonialwarenhandel.

Im Alter von 5 Jahren zog er mit seinen Eltern in die Hafenstadt Le Havre an der Atlantikküste und verbrachte dort seine Kindheit. Schon in der frühen Jugend entdeckte er seine künstlerische Ader. Als 15-Jähriger zeichnete er hervorragende Karikaturen. In dem Hafenviertel von Le Havre machte er Bekanntschaft mit Eugene Boudin, einem Marine-Maler. Er entdeckte das Talent in Claude Monet und gab ihm Malunterricht. Dieses Talent entsprach natürlich nicht den Vorstellungen seiner Eltern. Boudin und Monet verbrachten viel Zeit miteinander und malten im Freien Meeresbilder. Monet malte mit Leidenschaft Landschaften und Szenen aus dem bürgerlichen Alltagsleben unter freiem Himmel. Doch er verfolgte diesen malerischen Stil nicht konsequent.

1860 ging Claude Monet gegen den Willen seines Vaters nach Paris und studierte dort Malerei an der freien Malschule Académie Suisse.

Doch schon bald kehrte Claude Monet dem traditionellen Malstil den Rücken. Anstatt im Studio zu arbeiten liebte er es, in der freien Natur zu malen. Das von Claude Monet im Jahr 1872

gemalte Landschaftsgemälde „Impression – soleil levant“ war charakteristisch für diese Malepoche.

Von der Presse wurde der Künstler abwertend als „Impressionist“ betitelt, da man seine Zeichnungen als skizzenhaft und unfertig eingestuft hatte. Kunstkritiker und die Öffentlichkeit hatten für die Art von Malerei nur ein Lächeln übrig. Die Bilder waren jedoch von einer kräftigen Farbenpracht und verkörperten die unberührte Natur mit harten Farbabgrenzungen – Neuland für die Kritiker und der breiten Öffentlichkeit.

Monets Lebensgefährtin Camille Doncieux, brachte am 8. August 1867 einen gemeinsamen Sohn zur Welt. Am 28. Juni 1870 heiratete er Camille Doncieux. 1875 stellte Monet seine Frau auf zwei großen Figurenbildern dar. 1879 starb Camille Concieux im Alter von 32 Jahren an Unterleibskrebs. Monet erweist ihr mit seinem Bild „Camille auf dem Totenbett“ die letzte Ehre. In den 70er und 80er Jahren des 19. Jahrhunderts verfeinerte Claude Monet seine Technik, indem er mehrere Reisen in Frankreich unternahm und die Farbspiegelungen an der Mittelmeer- und Atlantikküste auf sich einwirken ließ.

Claude Monet wurde zum konsequentesten Künstler der Epoche des Impressionismus. Licht, Farbe und Schattierungen spiegelten sich bis zur Perfektion immer wieder in seinen Bildern wieder.

Nach 1880 lernte die Öffentlichkeit den Wert dieser Malepoche schätzen. Seine Bilder brachten endlich den lang ersehnten Erfolg.

Das im Jahr 1883 angemietete Haus in Giverny, ca. 50 km von Paris entfernt, kaufte er schließlich 1890. Er legte dort einen Seerosenteich an, der von Trauerweiden und Bambus umgeben war. Über diesen Teich führte eine japanische Brücke. In der Zeit von 1899 bis zu seinem Tod zählte diese Gartenlandschaft zu seinen bevorzugten Motiven.

Um die Jahrhundertwende hatte er immer mehr mit körperlichen Gebrechen zu kämpfen. Der Rheumatismus schritt immer mehr voran. Im Alter ließ, bedingt durch den grauen Star, seine Sehkraft nach. Seine Bilder stellten nach seinen Worten jedoch immer das dar, was er sah, sodass seine letzten Bilder nicht mit Versuchen ungegenständlicher Malerei verwechselt werden dürfen.

1926 erfüllte Claude Monet seinen letzten großen Auftrag für die französische Regierung – 22 Wandgemälde mit Wasserlilien. Bis zu seinem Tode malte er jeden Tag 10 Stunden.

Am 5. Dezember 1926 starb er im Alter von 86 Jahren an Lungenkrebs.

Berühmtes Zitat über das Wesentliche seiner Kunstanschauung:

„Ich will das Unerreichbare. Andere Künstler malen eine Brücke, ein Haus, ein Boot und das war's. Ich dagegen will die Luft malen, die die Brücke, das Haus, das Boot umgibt, die Schönheit der Luft, die diese Objekte umgibt und das ist nicht Unmögliches!

Quelle: Wikipedia

Begriff: „Seerosenteich“:

1893 hatte Monet ein Stück Land bei seinem Haus erworben, durch das ein Bächlein floss. Zusätzlich zu seinem Obst- und Blumengarten legte er dort einen Wassergarten an. Er bepflanzte den Teich mit Wasserpflanzen wie Seerosen, Schwertlilien und Schilf. Um perfekte Reflexionen des Wassers zu erzielen, bestand Monet auf geradezu peinlicher Sauberkeit des Gartens und des Teiches – er forderte seine Helfer sogar auf, die Wasseroberfläche zu entstauben. Die Seerosen im Teich, die Iris, die kleine Brücke und die Glyzinen, mit denen sie bewachsen war, hat Monet bis zu seinem Tode in Jahre 1926 immer wieder gemalt, zu verschiedenen Jahreszeiten, mit unterschiedlichem Blütenstand und immer verschiedenem Licht. Dabei schreitet die Auflösung

der Formen mit zunehmendem Alter des Malers immer weiter voran und erreicht in manchen Seerosenbildern fast den Grad der völligen Abstraktion.

Claude Monet gab die großen Landschaftskompositionen auf und fokussierte sich auf die Teilansicht. Er konzentrierte sich auf Ausschnitte der Wasseroberfläche. Die abgebildeten Wasserlandschaften haben keinen Horizont mehr, der Himmel im Bild taucht ins Wasser, wie auch Bäume. Deshalb können die Bilder kaum noch zu Landschaftsbildern gezählt werden. So verwendete Monet den Begriff „Reflexlandschaften“.

Die Bilder vom Seerosenteich zeigen die am weitesten vorangetriebene Auflösung des Motivs. Die breit lagernden Blätterinseln der Seerosen bilden horizontale Strukturen, während die Spiegelungen im Wasser vertikale Strukturen schaffen. Dass diese geometrischen Strukturen nicht langweilig wirken, liegt vor allem an der lebendigen Wirkung der Blüten. Auch trägt die Farbe zur Auflockerung bei. Sie ist in viele einzelne Nuancen aufgespalten, sodass innerhalb eines Bildes wechselnde Farbtöne vorliegen. Dabei gab Claude Monet die Lichtwahrnehmung so wieder, dass im Bild das flimmernde Mosaik aus Farben ersichtlich wird.

Eine Augenkrankheit (grauer Star) veränderte nach und nach die Sehfähigkeit des Künstlers. Das spiegelt sich auch in seinem Werk wieder. Die Erkrankung störte seinen Pinselstrich (seine Szenen verschwammen mehr und mehr), aber vor allem wurde seine Wahrnehmung beeinträchtigt. Beim grauen Star wird das Licht gestreut, die Farben verwuschener und die Welt erscheint gelblicher. Violett- und Blautöne beginnen zu verschwinden. Detailreich und in satten Blau- und Grüntönen malte Claude Monet 1899 die Brücke über den Seerosenteich in seinem Garten. Als er etwa zwanzig Jahre später das Motiv erneut auf Leinwand festhält, verschwimmen die Formen völlig, und das Blau und Grün ist gelben und braunen Erdtönen gewichen. Hinter der Veränderung steht nicht nur eine künstlerische Entwicklung, sondern auch seine Krankheit:

Dieses Fortschreiten der Krankheit ist an Monets Werken besonders gut ablesbar, da der Künstler immer wieder dieselben Motive malte: den Teich in seinem Garten, Seerosen und die Brücke, die über die Wasserfläche führte. Im Lauf der Jahrzehnte verlieren die Bilder immer mehr an Konturtreue, und die Farbtöne verschieben sich in Richtung Braun und Gelb.

Weiterhin wurden die Formate immer größer. So sind die Seerosendekorationen beispielsweise mit Größen von 2 x 6 Metern aus dem Jahr 1926 im Vergleich zu einem Bild aus dem Jahr 1904 mit 90 x 92 Zentimetern stark gewachsen.

Quelle: Wikipedia

Seerosen grün schimmernd 1914- 1926



Monets Seerosenteich in seinem Garten



Kunstgeschichtliche Einordnung der verschiedenen Maler:

- 1970 – heute **Moderne**
 Keith Haring (04.05.1958 – 16.02.199)
 Friedensreich Hundertwasser (15.12.1928 – 19.02.2000)
 Niki de Saint Phalle (29.10.1930 -21.05.2002)
- 1955 – 1975 **Konkrete Malerei – Op Art**
 Victor Vasarely (09.04.1906 – 15.03.1997)
- 1945 – 1960 **Abstrakter Expressionismus**
 Ernst Wilhelm Nay (11.06.1902 – 08.04.1968)
 Jackson Pollock (28.01.1912 – 11.08.1956)
- 1924 -1945 **Surrealismus**
 Max Ernst (02.04.1891 – 01.04.1976)
 Joan Miró (20.04.1893 – 25.12.1983)
 René Magritte (21.11.1898 – 15.08.1967)
 Salvador Dali (11.05.1904 – 23.01.1989)
- 1913 – 1936 **Bauhaus**
 Paul Klee (18.12.1879 – 29.06.1940)
- 1907 – 1925 **Kubismus**
 Pablo Picasso (25.10.1881 – 08.08.04.1973)
- 1905 -1919 **Expressionismus**
 Wassily Kandinsky (04.12.1866 – 13.12.1944)
 Franz Marc (08.02.1880 – 04.03.1916)
- 1905 -1920 **Fauvismus**
 Henri Matisse (31.12.1869 – 03.11.1954)
- 1890 – 1910 **Jugendstil**
 Gustav Klimt (14.07.1862 – 06.02.1918)
- 1880 – 1900 **Symbolismus**
 Edvard Munch (12.12.1863 – 23.01.1944)
- 1880 – 1910 **Postimpressionismus**
 Vincent van Gogh (30.03.1853 – 29.07.1890)
 Henri de Toulouse-Lautrec (24.11.1864 – 09.09.1901)
- 1860 – 1900 **Impressionismus**
 Claude Monet (14.11.1840 – 06.12.1926)
- 1420 – 1600 **Renaissance und Manierismus**
 Giuseppe Arcimboldo (um 1527 – 11.07.1593)

Der **Impressionismus** ist die wohl beliebteste Stilrichtung der Welt. Seine farbenfrohen, spontan wirkenden Gemälde sind von bezaubernder Einfachheit und Lebensfreude.

Feinziele:

Der Schüler soll

- durch genaues Betrachten Bilder beschreiben.
- verschiedene Papiere anhand ihrer Eigenschaften erkennen und benennen.
- geeignetes Papier für das Bild auswählen.
- bereit sein, in Partnerarbeit den Sachverhalt zu erarbeiten.
- nach seinen eigenen Vorstellungen den Seegrund gestalten.

Tafelbild:

<i>Wir gestalten ein Bild nach dem Maler Claude Monet – einen Seerosenteich.</i>		Foto des Malers
<i>Wir betrachten das Bild:</i> Bild vom Seerosenteich - <i>verschiedene Farben</i> - <i>verschwimmende Farben</i> - <i>blau – lila – grün Töne</i> - <i>Wurzeln im Wasser sichtbar</i> - <i>Blätter in Herzform</i> - <i>rosa Blumen - Seerosen</i> -	<i>Französischer Maler 1840 - 1926</i> <i>Wir testen verschiedene Papiere:</i> <i>Tonpapier</i> <i>Transparentpapier</i> <i>Glanzpapier</i> <i>Seidenpapier</i> <i>Fotokarton</i> <i>Wellpappe</i> <i>Krepppapier</i>	
<i>Wir verwenden für unser Bild Transparentpapier, da es dünn und durchscheinend ist und nicht abfärbt.</i>		

Symbole für Auge, Hand und Ohr kann man sich von den Cliparts oder aus dem Internet herunterladen.

Als Einstieg in die Stunde können sich die Schüler im Internet Informationen über den Künstler besorgen oder man sieht gemeinsam im Internet nach Claude Monet. Dort können auch Bilder des Künstlers betrachtet werden.

Es gibt jedes Jahr viele Kunstkalender mit verschiedenen Gemälden von Claude Monet in unterschiedlichen Variationen.

Schriftstreifen für die Tafel:

Tonpapier

Transparentpapier

Fotokarton

Seidenpapier

Glanzpapier

Wellpappe

Krepppapier

Schriftstreifen zur Charakterisierung der verschiedenen Papiere:

Die Schüler haben oft Probleme die richtigen Eigenschaften zu benennen, die Schriftstreifen können als Hilfestellung dienen.

dünn

farbig

matt

abfärbend

nicht abfärbend

rau

wellig

dick

sehr dick

gerippt

glänzend

glatt

Rückseite klebend

durchsichtig

transparent

sehr dünn

gummiert

Arbeitsauftrag für die Partnerarbeit:

1. Wähle mit deinem Partner eine Papiersorte aus!
2. Reiß das Papier in kleine Streifen!
3. Beklebe den Bierdeckel damit!
4. Überlegt euch, ob dieses Papier für unser Bild geeignet ist!
5. Ihr habt 10 Minuten Zeit!



Memory Karten:

Karten ausschneiden und auf Tonpapierkarten kleben. Diese und weitere freie Tonpapierkarten laminieren. Auf die freien Karten dann die verschiedenen Papiere kleben.



Ton- papier	Krepp- papier
Seiden- papier	Glanz- papier
Foto- karton	Well- pappe
Transparent- papier	

Unterrichtsverlauf:

Artikulation	Lernziel-Lerninhalte	Lernweg	Medien
Einstimmung	Bildbetrachtung Schulung der Wahrnehmung	Zusammenwirkender Klassenunterricht	Bild von Claude Monet
Hinführung/ Motivation	Bild von Claude Monet und leerer Keilrahmen		

Artikulation	Lernziel-Lerninhalte	Lernweg	Medien
Zielangabe:	Wir gestalten ein Bild nach Claude Monet		Tafel
Erarbeitung:			
<i>Teilziel 1</i>	<i>Kennenlernen des Künstlers Claude Monet mit seinen Bildern</i>	Zusammenwirkender Klassenunterricht	Tafel
Teilzusammenfassung	Informationen über Claude Monet und seine Bilder	Beschreiben der Bilder Wiederholen des Lebenslaufs	verschiedene Bilder
Teilvertiefung	Begriff „Impressionismus“	Merkmale herausstellen	verschiedene Bilder
Konkretisierung der Zielangabe	Wir gestalten ein Bild nach Claude Monet – einen Seerosenteich		Tafel
<i>Teilziel 2</i>	<i>Genaues Betrachten und Beschreiben des Seerosenteichbildes (Maler)</i>	Zusammenwirkender Klassenunterricht Begründen der Bildauswahl	Bild Seerosenteich
Teilzusammenfassung	Herausstellen der Merkmale – Farben, Formen usw.		Tafel
Teilvertiefung	Möglichkeiten der eigenen Gestaltung	Zusammenwirkender Klassenunterricht	
<i>Teilziel 3</i>	<i>Auswählen des geeigneten Papiers</i>		
Teilzusammenfassung	Verschiedene Papiere mit ihren Eigenschaften	Zusammenwirkender Klassenunterricht	Tafel verschiedene Papiere Schriftstreifen
Teilvertiefung	Auswertung der Schülerarbeiten und Auswahl des Transparentpapierses begründen Bild zeigen	Partnerarbeit Reißen des Papierses und Bekleben des Bierdeckels Zusammenwirkender Klassenunterricht	Bierdeckel verschiedene Papiere Kleister Tafel Merksatz fertiges Bild
<i>Teilziel 4</i>	<i>Gestalten des Seegrundes</i>		
Teilvertiefung	Geeignete Farben auswählen	Zusammenwirkender Klassenunterricht	
Schülerpraxis	Reißen kleiner Transparentpapierstücke und Aufkleben der Teile auf den Rahmen	Einzelarbeit	Keilrahmen, Kleister, bunte Transparentstücke Pinsel
Gesamtsicherung/ Gesamtvertiefung	Inhalte der Stunde Merkmale von Monet Spielen mit dem Papiermemory	Zusammenwirkender Klassenunterricht Gruppenarbeit	Papiermemory

Wir gestalten unseren Seerosenteich nach Claude Monet.

Einstimmung: „Papier fühlen“

In der Fühlkiste befindet sich eine Papiersorte. Ein Schüler soll durch Fühlen die Papiersorte erkennen. Zur Vereinfachung können die Schriftstreifen mit den Namen der Papiersorten an der Tafel angebracht sein. Es wird immer wieder eine neue Papiersorte in die Fühlkiste gegeben und der nächste Schüler kann beginnen.

Feinziele:

Der Schüler soll

- verschiedene Papiersorten durch Fühlen erkennen und benennen.
- die Laufrichtung von Papier erkennen.
- bereit sein, gleichmäßige Transparentpapierstreifen unter Beachtung der Laufrichtung zu reißen.
- sorgfältig den Keilrahmen mit den Transparentstreifen in eine Richtung bekleben.
- bereit sein, die Kante zu bekleben.
- bereit sein, seinen Arbeitsplatz sorgfältig aufzuräumen und zu reinigen.

Tafelbild:

<i>Wir gestalten unseren Seerosenteich nach Claude Monet.</i>	
	Bild vom Seerosenteich
Grobplanung der Arbeit: 1. Wasser gestalten aus Transparentpapier → 2. Seerosenblätter 3. Seerosen	Streifen reißen: - max. 2 Finger breit - verschiedene Größen - verschiedene Längen Beachte beim Reißen die Laufrichtung des Transparentpapiers! Streifen kleben: - übereinander kleben - nur in eine Richtung - Streifen ca. 2 cm über den Rand stehen lassen - Rand bekleben

Arbeitsauftrag.

1. Reiße ein Zeitungsblatt der Länge nach in Streifen!
2. Reiße ein zweites Zeitungsblatt der Breite nach in Streifen.
3. Was stellst du fest?

Unterrichtsverlauf:

Artikulation	Lernziel-Lerninhalte	Lernweg	Medien
Einstimmung	Fühlen und Benennen von verschiedenen Papiersorten Schulung der Wahrnehmung	Zusammenwirkender Klassenunterricht	Fühlkiste verschiedene Papiere
Hinführung/ Motivation	Motivation durch Gegenstand		fertiger Gegenstand
Zielangabe:	Wir gestalten unseren Seerosenteich nach Claude Monet		Tafel
Erarbeitung:			
<i>Teilziel 1</i>	<i>Grobplanung der Arbeitsschritte ordnen</i>	Zusammenwirkender Klassenunterricht	Arbeitsschritte
Teilzusammenfassung	Nennen und Ordnen der Arbeitsschritte		Tafel
Teilvertiefung	Sinn einer Planung, Material benennen und zuordnen	Zusammenwirkender Klassenunterricht	
<i>Teilziel 2</i>	<i>Laufrichtung von Papier</i>		
Teilzusammenfassung	Richtiges Reißen der Streifen	Schülervorarbeit	Zeitungspapier Arbeitsauftrag
Teilvertiefung	Begriff: Laufrichtung Kriterien für die Transparentstreifen	Zusammenwirkender Klassenunterricht	Tafel
Schülerpraxis	Reißen von Transparentstreifen	Einzelarbeit	Transparentpapier
<i>Teilziel 3</i>	<i>Arbeitsweise: Aufkleben der Papierstreifen auf den Keilrahmen</i>	Zusammenwirkender Klassenunterricht	
Teilzusammenfassung	Erstellen von Kriterien	Schülervorarbeit	Tafel
Schülerpraxis	Aufkleben der Transparentpapierstreifen auf den Keilrahmen	Einzelarbeit	Keilrahmen Kleister Pinsel Unterlage
<i>Teilziel 4</i>	<i>Kante bekleben</i>		
Teilzusammenfassung	Notwendigkeit erkennen, dass die Kante beklebt werden soll	Zusammenwirkender Klassenunterricht	
Schülerpraxis	Bekleben der Kanten	Einzelarbeit	
Gesamtsicherung/ Gesamtvertiefung	Werkbetrachtung Spiele zum Reißen von Papier (z. B. bei Kikiweb.de) Ausblick auf die nächste Stunde	Zusammenwirkender Klassenunterricht	

Wir gestalten unseren Seerosenteich nach Claude Monet.

Einstimmung: „Papier hören“

Schüler schließen die Augen und sind ganz ruhig. Lehrerin „flattert, raschelt“ mit einer Papiersorte. Schüler sollen erraten, um welches Papier es sich handelt.

Feinziele:

Der Schüler soll

- durch Hören erkennen, um welches Papier es sich handelt.
- durch genaues Betrachten Seerosenblätter beschreiben.
- nach eigenem Entwurf Seerosenblätter zuschneiden und diese in Gruppen auf seinem Bild anordnen.
- wissen, was „Streuung“, „Reihung“ und „Ballung“ bedeutet.
- bereit sein, sein Bild mit Glitzernagellack zu verzieren.

Tafelbild:

<i>Wir gestalten unseren Seerosenteich nach Claude Monet.</i>							
Seerosenblätter: - Entwurf erstellen  - Entwurf ausschneiden - Entwurf auf Strohseide übertragen - Blätter ausschneiden <i>Entwerfe 3 verschiedene Größen!</i> <i>Schneide mindestens 9 Seerosenblätter aus!</i> Tipp: Falte die Strohseide zusammen!	Bild von Seerosenblättern Anordnen der Seerosenblätter: <table><tr><td><i>Reihung</i></td><td><i>Ballung</i></td><td><i>Streuung</i></td></tr><tr><td> </td><td> </td><td> </td></tr></table> Ordne die Seerosenblätter in Ballung an!	<i>Reihung</i>	<i>Ballung</i>	<i>Streuung</i>			
<i>Reihung</i>	<i>Ballung</i>	<i>Streuung</i>					

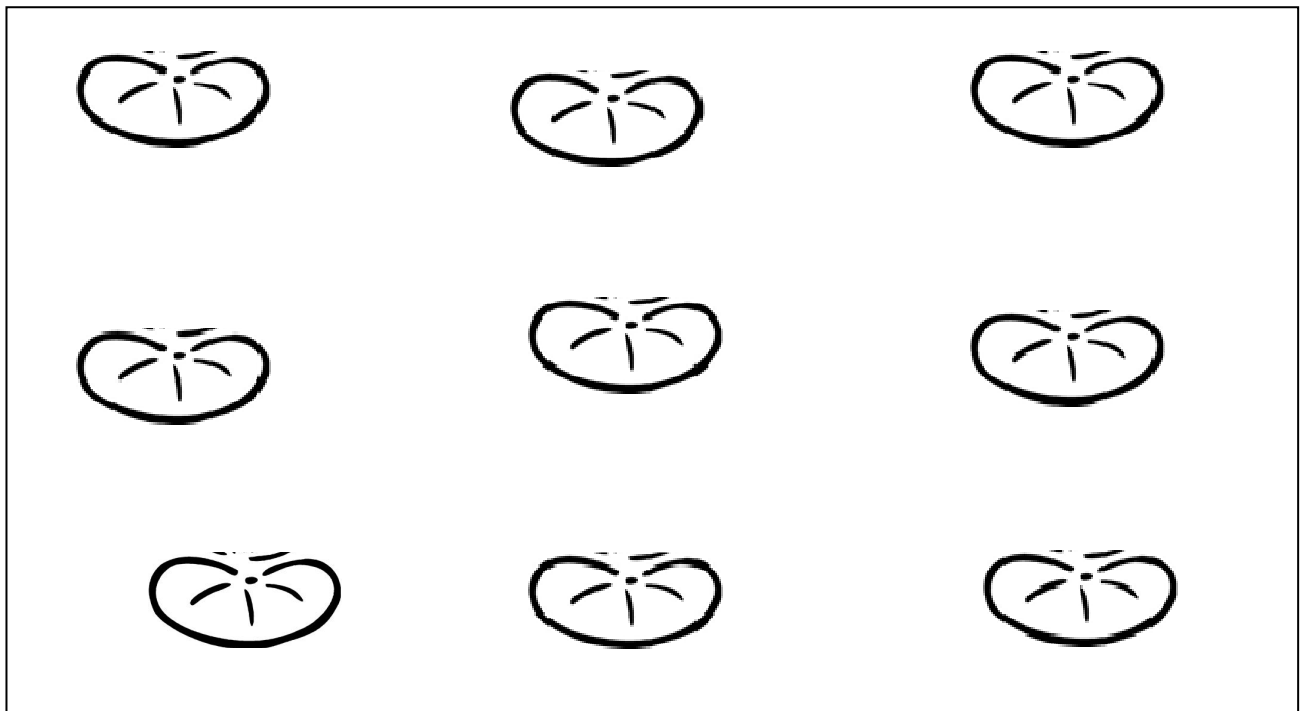
An vielen Schulen befindet sich ein Gartenteich mit Seerosen, hier kann man meistens in natura die Seerosenblätter und im Frühjahr/Sommer auch die Seerosenblüten betrachten. Ansonsten kann dies mit Hilfe von Bildern geschehen.

Die Begriffe „Reihung“, „Streuung“ und „Ballung“ können den Schülern anhand des Pausenhofs erklärt werden.

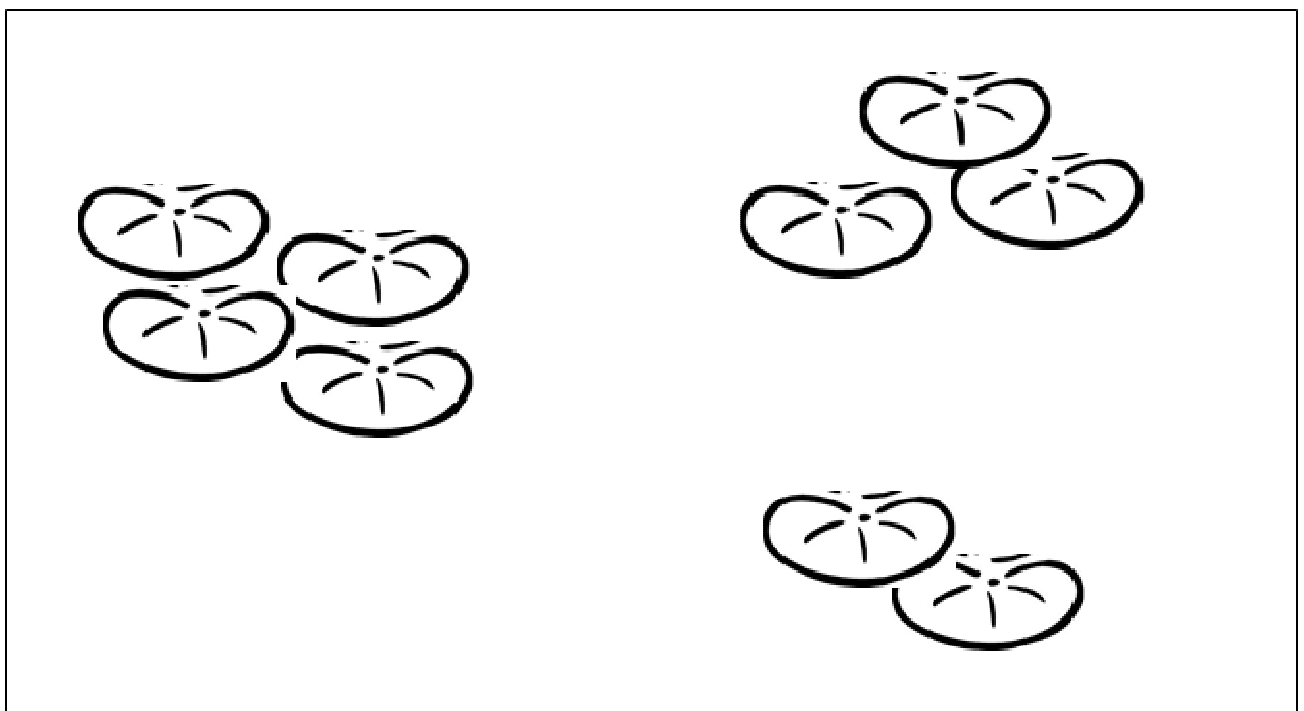
- Alle Schüler laufen durcheinander → Streuung
- Ein Schüler hat etwas Besonderes dabei, viele Kinder wollen es sehen → Ballung
- Ende der Pause stellen sich die Schüler an → Reihung

Bilder für

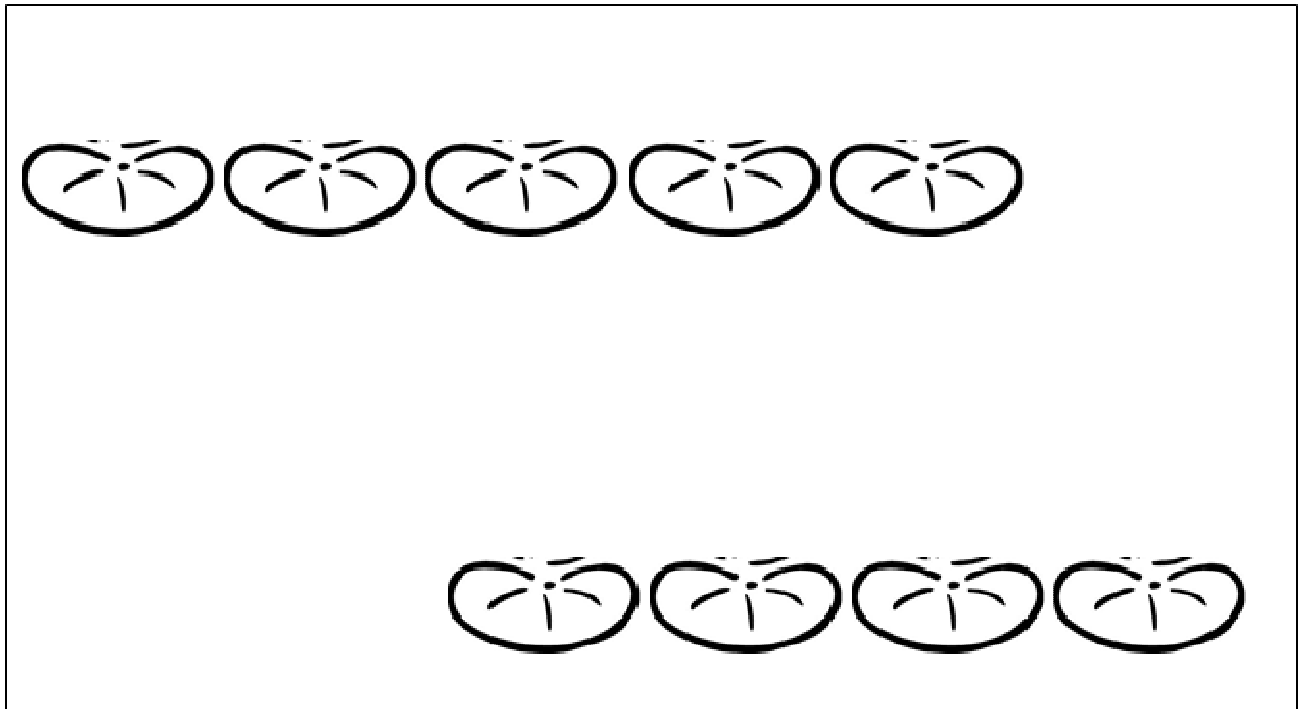
Streuung:



Ballung:



Reihung:



Unterrichtsverlauf:

Artikulation	Lernziel-Lerninhalte	Lernweg	Medien
Einstimmung	Hören von Papier Schulung der Wahrnehmung	Zusammenwirkender Klassenunterricht	Verschiedene Papiersorten
Hinführung/ Motivation	Motivation durch Gegenstand – fertiges Bild		fertiger Gegenstand
Zielangabe:	Wir gestalten unseren Seerosenteich nach Claude Monet		Tafel
Erarbeitung:			
<i>Teilziel 1</i>	<i>Schablone für Seerosenblätter herstellen</i>	Zusammenwirkender Klassenunterricht	Tafel
Teilzusammenfassung	Beschreiben von Seerosenblättern durch genaues Betrachten Reale Seerosenblätter – Seerosenblätter bei Monet		Bilder von Seerosenblätter Bild von Monet
Teilvertiefung	Hilfestellungen zur Erstellung des Entwurfes - Kreis aufzeichnen → Einschnitte - Kleber als Schablone	Schülervorarbeit	Tafel
Schülerpraxis	Erstellen eines Entwurfs für die Seerosenblätter	Einzelarbeit	weißes Papier Bleistift Schere

Artikulation	Lernziel-Lerninhalte	Lernweg	Medien
<i>Teilziel 2</i>	<i>Seerosenblätter aus Strohseide herstellen</i>	Zusammenwirkender Klassenunterricht	
Teilzusammenfassung	Auswahl eines geeigneten Papiers für die Seerosenblätter	Zusammenwirkender Klassenunterricht	verschiedene Papiere
Teilvertiefung	Beschreiben der Eigenschaften von Strohseide	Zusammenwirkender Klassenunterricht	Tafel Strohseide
Schülerpraxis	Übertragen des Entwurfs Schüler stellen Seerosenblätter her	Einzelarbeit	
<i>Teilziel 3</i>	<i>Anordnung der Seerosenblätter</i>		
Teilzusammenfassung	Begriffe: „Reihung“, „Ballung“, „Streuung“	Zusammenwirkender Klassenunterricht	Bilder Tafel
Teilvertiefung	Anordnungsmöglichkeiten von Monet bei seinem Bild	Zusammenwirkender Klassenunterricht	Seerosenteichbild
Schülerpraxis	Schüler ordnen ihre Seerosenblätter auf dem Bild an und kleben sie fest Partnerkontrolle vor dem Aufkleben	Einzelarbeit Partnerkontrolle	Klebestift
<i>Teilziel 4</i>	<i>Verzierung mit Glitzernagellack</i>	Zusammenwirkender Klassenunterricht	
Teilzusammenfassung	Regeln zur Verwendung des Nagellacks	Zusammenwirkender Klassenunterricht	
Teilvertiefung	Wirkung des Nagellacks	Schülervorarbeit	Glitzernagellack
Schülerpraxis	Schüler verzieren ihr Bild mit Glitzernagellack	Einzelarbeit	Glitzernagellack
Gesamtsicherung/ Gesamtvertiefung	Ausblick auf die nächste Stunde Werkbetrachtung Arbeitsschritte nach Grobplanung wiederholen	Zusammenwirkender Klassenunterricht	Bild von Monet

Wir falten die Seerosen für unseren Teich.

Einstimmung: „Ich sehe was, was du nicht siehst“

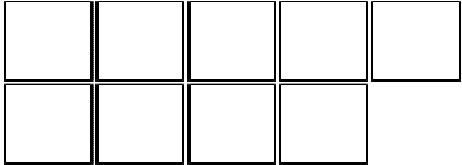
Die Lehrkraft sucht sich einen Gegenstand im Raum aus und beschreibt ihn. Ihre Schüler sollen herausfinden, um welchen Gegenstand es sich handelt. Die Aufgabe der Lehrerin kann dann von demjenigen Schüler übernommen werden, der den Gegenstand erraten hat.

Feinziele:

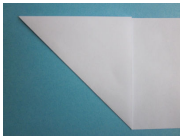
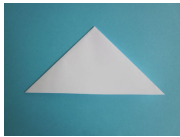
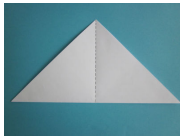
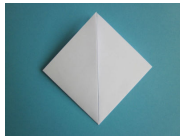
Der Schüler soll

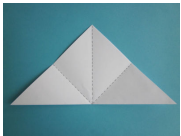
- die Besonderheiten der Seerose anhand eines realen Gegenstands herausfinden und verbalisieren.
- die einfachen Grundbegriffe und Regeln des Faltens verbalisieren und praktisch anwenden.
- mit Hilfe einer Faltanleitung Seerosen selbstständig falten.
- Freude daran haben, verschiedene Seerosen für seinen Teich zu falten.
- sein eigenes Werk schätzen lernen.

Tafelbild:

Wir falten die Seerosen für unseren Teich.		Bild von Seerosenblüten
Wir beachten beim Falten: - Kante auf Kante falten - Ecke auf Ecke falten - Von „einem“ weg falten“ - Bruch von der Mitte nach außen ausstreichen	Faltschritte für eine Seerose:  Merke: Wir versuchen besonders genau zu falten! Verwende nur 3 Farben!	

Faltschritte in Realabbildung:

Faltschritt 1	Faltschritt 2	Faltschritt 3	Faltschritt 4	Faltschritt 5
				
Quadrat auflegen	Ecke auf Ecke falten	Nochmals ein Dreieck falten	Faltung wieder öffnen	Die linke und rechte Spitze wird am „Knick“ nach oben zur Mitte gefaltet

Faltschritt 6	Faltschritt 7	Faltschritt 8	Faltschritt 9
			
Faltung wieder öffnen	Die linke und die rechte Spitze wird an den äußeren Brüchen nach oben gefaltet	Kleines Quadrat an der mittleren Spitze anzeichnen	Quadrat ausschneiden.

Text über Monet:

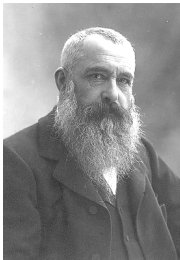
Der nachfolgende Text kann für die Schüler kopiert werden. Die Schüler schneiden den Text aus und kleben ihn auf die Rückseite ihres Bildes. Der Text befindet sich auf der CD.

Claude Monet

Geboren am 14. November 1840 in Paris,
gestorben am 5. Dezember 1926 in Giverny in der Normandie.

Er war ein französischer Maler des Impressionismus. Monets berühmter Seerosenteich in Giverny wurde Ende der 1890er Jahre zum Hauptmotiv seiner Bilder. Schon bald nach 1905 begann er jedoch am grauen Star zu leiden. Durch seine Krankheit verschwammen die Szenen immer mehr, aber vor allem wurde seine Farbwahrnehmung beeinträchtigt.

„Der Seerosenteich“





Unterrichtsverlauf:

Artikulation	Lernziel-Lerninhalte	Lernweg	Medien
Einstimmung	Schulung der Wahrnehmung	Zusammenwirkender Klassenunterricht	
Hinführung/ Motivation	Motivation durch Gegenstand – Bild Anknüpfen an die Planung		fertiges Bild
Zielangabe:	Wir falten die Seerosen für unseren Teich.		Tafel
Erarbeitung:			
<i>Teilziel 1</i>	<i>Werkstückanalyse:</i> - Farben - Formen - Symmetrie/Asymmetrie - Besonderheiten	Zusammenwirkender Klassenunterricht	realer Gegenstand
Teilzusammenfassung	Besonderheiten der Seerose feststellen	Wiederholung der Besonderheiten	
Teilvertiefung	Seerose bei Monet	Zusammenwirkender Klassenunterricht	Bild
<i>Teilziel 2</i>	<i>Materialauswahl</i>		
Teilzusammenfassung	Eigenschaften des Papiers	Verbale Wiederholung durch die Schüler	
Teilvertiefung	Begründung der Auswahl	Verbale Wiederholung durch die Schüler	
<i>Teilziel 3</i>	<i>Arbeitsweise : Falten der Seerosen</i>	Arbeitsproben	
Teilzusammenfassung	Allgemeine Regeln zum Falten Falten einer Seerose	Schülervorarbeit	gefaltete Phasenschritte, Tafel evtl. Plakat
Teilvertiefung	Arbeiten nach einer Faltanleitung	Auswertung der Arbeiten	Faltanleitung
Schülerpraxis	Schüler falten Seerosen für ihr Bild Wiederholung der Regeln	Einzelarbeit mit Partnerkontrolle Faltanleitung	Phasenschritte an der Tafel
<i>Teilziel 4</i>	<i>Aufkleben der Seerosen</i>	Zusammenwirkender Klassenunterricht	
Teilzusammenfassung	Wiederholung der Regeln und begründen	Zusammenwirkender Klassenunterricht	
Teilvertiefung	Anordnung der Seerosen bei Monet	Schülervorarbeit	
Schülerpraxis	Schüler kleben ihre Seerosen auf	Einzelarbeit	Klebestift
Gesamtsicherung/ Gesamtvertiefung	Betrachten der Bilder Wertschätzung der eigenen Arbeit Vergleich der Bilder mit dem Seerosenteich von Claude Monet.	Zusammenwirkender Klassenunterricht	Bilder Bild vom Seerosenteich